

42. Einen interessanten Bericht über die Zustände im Kirchenstaat, besonders in Viterbo und Rom, von Oktober 1332 veröffentlicht R. Cessi, *Roma ed il patrimonio di S. Pietro in Tuscia dopo la prima spedizione del Bavaro*. Philipp Camberlhac, Kanoniker zu S. Peter in Rom, hatte von Johann XXII. den Auftrag erhalten, besonders in Viterbo für Wiederaufrichtung der päpstlichen Herrschaft zu wirken, und berichtet hier über die Fülle von lokalen Feindseligkeiten und Parteien, in die er dabei geraten war, die mit Beschwerden und Verdächtigungen gegen ihn selbst beim Papste arbeiteten, wogegen er sich verteidigt (*Archivio stor. della soc. Romana di stor. patr.* vol. XXXVII, p. 57—85). — Bereits vorher hat Cessi in derselben Zeitschrift vol. XXXVI, p. 147—189 einen Bericht aus etwas späterer Zeit ganz ähnlicher Art veröffentlicht: *Una relazione di Guigone da S. Germano, rettore della Tuscia nel 1340*. Doch ist dieser Bericht inhaltlich umfassender als der lokal beschränktere des Philipp Camberlhac. B. Schm.

43. Ueber Petrus von Dresden schreibt Dr. Mathilde Uhlirz in der Zeitschrift für Geschichte Mährens und Schlesiens XVIII (1914), 227. In dem gelehrten Streit über die Bedeutung dieser Persönlichkeit für die Geschichte des Laienkelches, der sich vornehmlich an die Namen Höfler und Palacky knüpft, nimmt die Verfasserin eine vermittelnde Stellung ein. Auf Grund einer Scheidung der Quellen in drei Gruppen: 1. Inquisitionsprotokolle, 2. ältere, 3. jüngere chronistische Quellen ergäbe sich, dass Petrus eine historische Persönlichkeit und keine Phantasiegestalt der böhmischen Geschichtsschreiber gewesen ist, dass er in Dresden und Prag als Lehrer tätig war und zu den deutschen Anhängern Wicliffs und der hussitischen Bewegung gehörte; was seinen Anteil an der Einführung des Abendmahls *sub utraque* anlangt, so kann er zwar nicht als Urheber dieser Forderung erklärt werden, hat aber vornehmlich durch die Heranbildung utraquistisch gesinnter Priester deutscher Nationalität wesentlich zur Ausbreitung beigetragen. Er starb vor 1425. B. B.

44. Unter den *Libelli de lite imp. et pont.* s. XII/XIII (*Monum. Germ.* 1897) III, 12 druckte E. Sackur ohne Namen des Verfassers eine Abhandlung 'Epistola de sacramentis haeticorum', die dann einer der besten Kenner jener Literatur dem Gilbert Crispin beilegte. Diese Ver-